



Der Weltmeister Julius Frack lässt seine Assistentin schweben – was so leicht aussieht, ist das Resultat jahrelanger Übung.

FOTOS: TILO KELLER

Da bleibt was in der Schwebe

- Meister der Illusion ziehen Zuschauer im CCP in ihren Bann.
- Teilerlös der „Nacht der Magie“ für „Menschen in Not“.

CLAUDIA KELLER | PFORZHEIM



Groß und Klein sind fasziniert von den Zaubertricks.

FOTO: KETTERL

Die erste Pforzheimer „Nacht der Magie“ hat zahlreiche Besucher verzaubert. Eine schwebende Dame, überraschende Kartentricks, scheinbar durchtrennte Körper, niedliche Tauben, blitzschnelle Kleiderwechsel, faszinierende Sandgeschichten und viele weitere Illusionen haben die Zuschauer im CongressCentrum (CCP) völlig in ihren Bann gezogen. Die von Ullrich Speer organisierte Benefizveranstaltung unterstützt die Familienherberge Lebensweg und die PZ-Hilfsaktion „Menschen in Not“.

Wie es sich für eine Zauber-show gehört, kam Moderator Amani, alias Ullrich Speer, mit einem Zaubertrick auf die Bühne. Er entstieg einem plötzlich auftauchten Kleinfahrzeug. In seiner Begrüßung berichtete er von sei-

ner Vision. „Mein Herzenswunsch war eine Zaubergala mit vielen Menschen und gleichzeitig, etwas Gutes zu tun“, erklärte Speer und freute sich, dass so viele an seine Idee geglaubt hätten. Dafür stellte er eine abwechslungsreiche Show in Aussicht. Gleich zu Beginn gab es den Deutschen Meister und Weltmeister Julius Frack zu sehen mit seiner etwas anderen Version der „zersägten Jungfrau“. Er stieg selbst in die Kiste und ließ sich von seinen Assistentinnen zerteilen. Doch statt selbst der wieder zusammengesetzten Kiste zu entsteigen, kamen zwei kleine Mädchen zum Vorschein, während der Magier hinten im Saal auftauchte. Mit Boretti stand ein magisches

Urgestein mit mehr als 13000 absolvierten Shows auf der Bühne. Der sympathische Zauberer brachte die Zuschauer mit seinem feinen Witz zum Lachen, während er wie nebenbei seine überraschenden Fähigkeiten zeigte. Selbst die beiden Helfer aus dem Publikum mussten auf der Bühne lachen, weil ihnen die Tricks, direkt vor ihrer Nase vorgeführt, ein Rätsel blieben.

Tiere aus dem Nichts

50 Jahre Bühnenerfahrung brachten die vielfachen internationalen Preisträger „Mr. Black und Ursula“ mit. Immer wieder war es überraschend, wo der Illusionist die Tauben hervorzauberte, oder auch

mal ein Kaninchen, eine Ente oder Hühner. Das Flick-Flack-Zauber-team überraschte mit einer scheinbar unsichtbaren Frau und zersägten Personen, die an ganz anderer Stelle wieder auftauchten.

Die fünf Damen von „Magic Pearls“ machten eine der ihren kopflos, ließen sie aber wenig später völlig unversehrt wieder aus der Kiste steigen. Die Quick-Change-Weltrekordhalter „Sos & Victoria“ begeisterten mit extrem rasanten Kleiderwechseln, die selbst hinter einer Konfettiwolke möglich waren. Ganz anders die Show von Katrin Weissen-see, die mit geschickter Hand Träume aus Sand zeichnete und die Geschichten an die Wand projizierte.

Abwechslung in die magische Welt brachte Sängerin Sabine Bednar, die es mit dem Song „Halleluja“ tatsächlich schaffte, das Publikum zum Mitsingen zu animieren. Nicht weniger faszinierend der 19-jährige Sänger Jeremy Buck, der mit „Memory“ aus „Cats“ überzeugte. „Wir sind extra aus der Pfalz angereist“, erklärte Sandra Neumann aus Wattenheim. Auch die Erwartungen von Beate Reiling aus Kämpfelbach wurden erfüllt. Zaubern liegt voll im Trend, sagte sie. „So eine Show hat in Pforzheim absolut gefehlt.“